
AMBERGER



KIRCHENWEG

Mariahilfberg



St. Martin

St. Georg

Paulanergemeinde

Dreifaltigkeitskircherl



Amberger Kirchenweg

St. Georg

Liebe Besucher des

AMBERGER KIRCHENWEGs

Die Kirchengemeinden der Stadt Amberg heißen Sie mit einem herzlichen "Grüß Gott" in unserer Stadt willkommen.

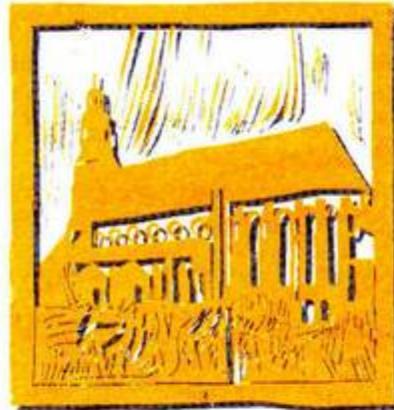
Unser Kirchenweg möchte sie zu einem besonderen Spaziergang einladen. Der Weg quer durch die Stadt von Kirche zu Kirche soll Sie nicht nur zur Besichtigung der Gotteshäuser einladen, sondern möchte auch zum Verweilen, zur Ruhe kommen und zum Nachsinnen auffordern.

In jeder auf dem Kirchenweg verzeichneten Kirche finden Sie eine Station mit geistlichen Texten aus der Zeit des "Winterkönigs" Friedrich V. Daneben sind in jeder Wegkirche religiöse Gegenstände ausgestellt.

In diesem Faltpapier finden Sie neben der Beschreibung der einzelnen Wegkirchen auch die sonntäglichen Gottesdienstzeiten aller Amberger Kirchengemeinden. Wir freuen uns auch, wenn Sie mit uns Gottesdienst feiern.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit bei uns hier in Amberg und beschauliche Augenblicke auf dem Amberger Kirchenweg.

Die Seelsorger/-innen der Pfarrgemeinden der Stadt Amberg



Die Ursprünge der Pfarrei und ihre Bedeutung für den Amberger Raum gehen über ihre erste Erwähnung 1094 hinaus.

Der heutige Baukörper wurde 1359 errichtet und 1407 vollendet. Nach Reformationswirren und Bilderstürmen wurde die Georgskirche 1599 geschlossen. Die reformatorischen Gottesdienste fanden in St. Martin statt. Im Zuge der Gegenreformation verwandelten die Jesuiten St. Georg in ein Ordenskolleg.

Nach Aufhebung der Jesuiten 1773 wurde ihr Besitz dem Sekularorden der Malteser übereignet. Als auch diese aufgelöst wurden, war St. Georg Garnisons- und Studienkirche. 1884 fand hier der 31. Deutsche Katholikentag statt.

St. Georg ist ein gelungenes Beispiel für die Umwandlung eines gotischen Innenraumes in das Raumbild des Vor-Rokoko. Kein geringerer als Johann Baptist Zimmermann wurde mit dieser Aufgabe betraut. St. Georg präsentiert sich als Jakobsleiter, auf der sich Himmel und Erde näher kommen.

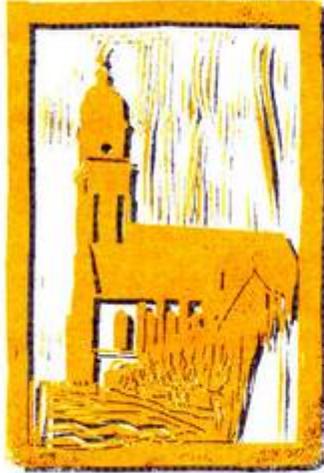
© Konzept / Organisation / Signets:

Kaplan Wolfgang Neiser (Hl. Dreifaltigkeit, Amberg)

Gestaltung / Layout: HR-Design, R. Haubelt, Nabburg

Amberger Kirchenweg

St. Martin



Nach dem Regensburger Dom ist die Basilika St. Martin die zweitgrößte Oberpfälzer Kirche. Das Patrozinium des Hl. Martin dürfte auf einem Vorgängerbau aus karolingischer Zeit basieren. 1421 begannen betuchte Amberger Bürger, mit dem Stadtrat als Bauherr, den 100 Jahre dauernden Kirchenneubau. Er ist ein repräsentatives gotisches Glaubenszeugnis, getragen vom Bürger-Wunsch, durch dieses Werk ein Stück Seeligkeit zu erlangen. St. Martin ist eine Hallenkirche zu drei gleichen Schiffen mit einem gemeinsamen Satteldach. Bemerkenswert ist der umlaufende Kapellenkranz, der seinerzeit in Deutschland unvergleichlich war. Bei der letzten Renovierung besann man sich auf ein stimmiges Raumkonzept. Die spätgotische Kirche höchsten Ranges, mit neugotischer Ausstattung, birgt manches Kleinod.

Paulanergemeinde



Während der Reformation wechselten die Amberger Bürger zum protestantischen Glauben. Erster Prediger der Stadt war Andreas Hügel, den Luther selbst empfohlen hatte.

90 Jahre später, 1692, befahl Maximilian I. den Protestanten entweder den katholischen Glauben anzunehmen oder die Stadt zu verlassen. Ebenfalls auf Geheiß des Kurfürsten wurde der Paulanerkonvent von Neunburg v. W. nach Amberg als Stiftung verlegt. Nach Plänen von Wolfgang Dietzenhofer (1648-1706) entstanden die Wohngebäude. Der Kirchenbau zog sich von 1709 bis 1729 hin. Im Zuge der Säkularisation wurde das Kloster aufgelöst. Danach zunächst Garnisonskirche, diente sie nach 1812 als Magazin für das Salzamt.

Ab 1851 nutzten die Protestanten, die durch Erlass von Kurfürst Maximilian Joseph hier ortsansässig wurden, das eingezogene Stockwerk als Gottesdienstraum. 1862 wurde die Kirche Besitz der evangelischen Gemeinde.

Amberger Kirchenweg

Dreifaltigkeitskircherl



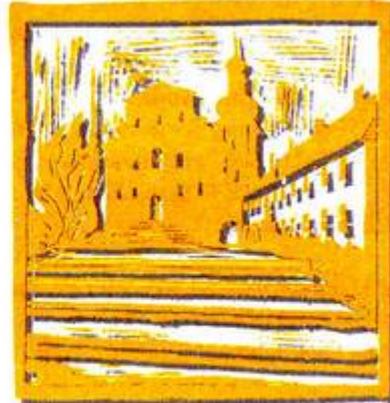
Das Leprosenamt erbaute für die Aussätzigen im nahen Siechenhaus 1514 die Kapelle "St. Trinitatis". Den 1556 vorgesehene Abbruch konnten engagierte evangelischen Christen aus Amberg verhindern.

Um 1700 wurde an den gotischen Chor die "Weinzierlkapelle" angebaut. Der Chor hat bis heute sein Netzgewölbe behalten.

Bis zur Barockisierung 1699 war die Kapelle nur notdürftig erhalten worden.

Wolfgang Dientzenhofer veränderte die Fenster und Amberger Handwerker schufen den Hochaltar. Dessen Tafelbild zeigt die Hl. Dreifaltigkeit und wird von den Figuren der Hll. Wolfgang und Martin eingerahmt. Die Restaurierung 1983 brachte den Charme der gotisch/barocken Kirche wieder zur Geltung.

Mariahilfberg



Als 1634 eine verheerende Pestepidemie in Amberg wütete, gelobte P. Caspar Hell SJ, das baldige Ende der Seuche erhoffend, auf dem Berg eine Marienkirche zu errichten. Er stiftete dazu eine Kopie des berühmten Mariahilfbildes von Lukas Cranach d.Ä.. Gebetserhörungen und ein Nachlassen der Pest förderten den Aufschwung der Berg-Wallfahrt, so dass bald eine größere Kirche nötig war.

Der Rohbau, geplant von Wolfgang Dientzenhofer, wurde zwischen 1669 und 1699 fertig, der mit dem Turm elegant gelöste Chorabschluss um 1723 vollendet. Die Stuckarbeiten führte ab 1702 Giovanni Battista Carlone aus. 1717 begann Cosmas Damian Asam mit den Fresken in Langhaus und Chor. Im Mai 1718 beendete er die in den Seitenkapellen und über der Orgel.

Die Mariahilfkirche ist ein steinernes Denkmal der Gegenreformation. Ihr Herzstück, das Gnadenbild, zieht heute noch unzählige Pilger an.

Amberger Kirchenweg

Zur Orientierung

Anreise möglich per ...
 ... Zug Schwandorf-Nürnberg •Bhf. Amberg
 ... Auto (s. unten) -BAB A 6 Amberg-Nürnberg->
 Ausf. Amberg-West/Süd/Ost
 -BAB A 93 Regensburg- Hof->
 Ausf. Schwandorf-Nord->B 85

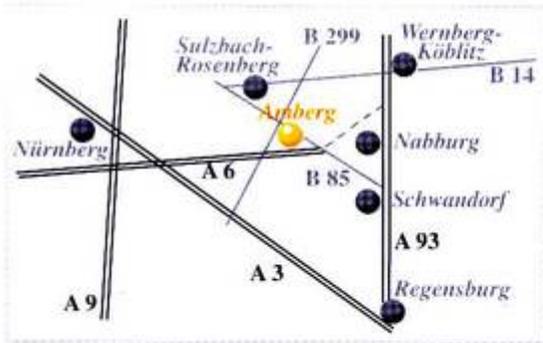
Parkplätze ausreichend vorhanden (s. Plan **P**)
 in der Altstadt teilweise kostenpflichtig



Für Gruppen empfiehlt sich folgende Gastronomie **G**:

Im Stadtkern

Zu Füßen des Mariahilfberges



Familie Rosner
 Schranzenplatz 8
 (Im Stadttheater)
 Tel. (0 96 21) 2 26 64
 Fax (0 96 21) 2 20 66
 Aldeutsche Stube 80 Plätze
 Clubzimmer 60 Plätze
 Festsaal 250 Plätze
 Bus-Halt vor dem Haus möglich



Inh. B. Krauß
 Raigeringer Strasse 11
 Tel. (0 96 21) 1 52 59
 Fax (0 96 21) 1 20 52
 Sudhaus 100 Plätze
 Restaurant 150 Plätze
 Bus-Parkplatz vorhanden